



Ramadan

"Sultan aller Monate"

NACHSCHLAGEHEFT



Abu Lahab: "Vater der Flamme"; gest. 624, war ein Onkel und unversöhnlicher Gegner des Propheten Mohammed. Er und seine Frau werden in der Koransure 111, die – neben anderen – auch seinen Namen trägt, verdammt. Sein voller Name lautete 'Abd al-'Uzzā b. 'Abd al-Muṭṭalib.

Ad: Die "Ād" waren nach dem Koran ein Volk im Gebiet zwischen dem heutigen Oman und Jemen. Laut Koran waren sie die Nachkommen von 'Ad, einem Großvater von Sem, einem der drei Söhne von Noah, dem Urvater der Semiten.

Adhan: Der Adhān auch Azān, ist der islamische Gebetsruf. Er wird traditionell in arabischer Sprache fünfmal täglich zum Aufruf des gemeinschaftlichen Gebets (Salāt) durch den Muezzin gerufen sowie zum Freitagsgebet. Die linguistische Wurzel ist "adhina" und bedeutet so viel wie zuhören oder informiert sein. Aus derselben Wurzel stammt das Wort "udhun" für Ohr. In großen Moscheen wird er vom Minarett ausgerufen, in kleinen Moscheen von der Tür aus oder von der Seite des Gebäudes. Heute geschieht dies meist über Lautsprecher. Der Adhān ruft die Gläubigen zum Ort des Gebetes, wogegen unmittelbar vor Beginn des Gebetes im Innern der Moschee nochmals die sogenannte Iqama (Gebetsaufruf) ertönt, die bis auf eine zusätzliche Zeile dem Adhān gleicht.

Al-Ahزاب: (arabisch الأحزاب al-Aḥzāb ‚Die Parteien‘; ‚Die Gruppen‘) ist die 33. Sure des Korans, sie enthält 73 Verse. Sie wurde in Medina verkündet, die muslimischen Autoren datieren sie um das Frühjahr 627. Der Titel ist dem Vers 20 entnommen.

Al-Alaq: (arabisch العلق ‚Der Blutklumpen‘) oder Iqra (إقرأ ‚Rezitiere!‘) ist die 96. Koransure. Sie umfasst 19 Verse. Die Sure wurde in der 1. Offenbarungsperiode in Mekka offenbart. Sie gilt in chronologischer Reihenfolge als die erste offenbarte Sure.

Al-Anam: (arabisch الأنعام ‚Das Vieh‘) ist die sechste Sure des Koran. Sie umfasst 165 Verse und ist damit die siebt längste Sure. Offenbart wurde sie in Mekka. Nach chronologischer Zählung ist sie die 89. Sure von 114 und wird der 3. Periode in Mekka zugeordnet, mit Ausnahme einiger Verse, die in der medinensichen Periode verortet werden.

Al-Ankabut: (arabisch العنكبوت al-'Ankabūt ‚Die Spinne‘) ist die 29. Sure des Korans, sie enthält 69 Verse. Ihr Titel bezieht sich auf den Vers 41, in dem ein Gleichnis von der Spinne und ihrem „Haus“ vorkommt, als Hinweis auf die Schwäche und Verletzlichkeit des Spinnennetzes.

Al-Asr: (arabisch العصر al-'aṣr ‚Der Nachmittag‘; ‚Die Zeit‘; ‚Das Zeitalter‘) ist die 103. Sure des Korans und mit nur drei Versen eine der kürzesten. Ihr Name ist mehrdeutig: Er bezeichnet sowohl den Nachmittag, den Abend, als auch einen größeren Zeitabschnitt.

Al-Baqara: (arabisch البقرة سورة البقرة, Sūrat al-Baqara ‚Die Kuh‘) ist die zweite Sure des Korans. Sie umfasst 286 Verse und ist damit auch die längste Sure. Außerdem zeichnet sie sich gegenüber anderen Suren durch ihre Fülle von Themen aus. Bekannt sind der Thronvers (Vers 255) und der darauffolgende Vers 256 mit der Aussage, dass es keinen Zwang in der Religion gebe, sowie die Verse 246 ff., in denen die Salbung des künftigen israelitischen Königs Saul durch den Propheten Samuel erwähnt wird. Vers 282 ist der längste Vers im Koran.

Al-Fadschr: (arabisch الفجر al-Fadschr ‚Die Morgenröte‘) ist die 89. Sure des Korans, sie enthält 30 Verse. Die Sure gehört zu den frühen Teilen des Korans, die in Mekka offenbart wurden (610–615). Ihr Titel bezieht sich auf den ersten Vers.

Al-Fatiha: (arabisch الفاتحة ‚Die Eröffnung‘) ist die erste Sure des Korans. Sie wird auch fātiḥat al-kitāb, fātiḥat al-Qurʾān und umm al-kitāb genannt. In den regelmäßigen rituellen Gebeten (Salat) der Muslime ist sie fester Bestandteil und wird durch Verse aus anderen Suren ergänzt. Auf vielen muslimischen Grabsteinen finden sich Inschriften, die den Besucher bitten, die Fatiha für die Seele des Verstorbenen zu rezitieren, die letztendlich die rezitierenden auf die Vergänglichkeit des Irdischen Lebens erinnern soll.

Al-Fil: (arabisch الفيل al-Fil ‚Der Elefant‘) ist die 105. Sure des Korans, sie enthält 5 Verse. Die Sure gehört zu den frühen Teilen des Korans, die in Mekka offenbart wurden. Ihr Titel bezieht sich auf den ersten Vers.

Al-Imran: (arabisch آل عمران ‚Die Sippe Imrans‘, auch ‚Das Haus ʿImrān‘) ist die dritte Koransure. Mit 200 Versen ist sie die viertlängste Sure. Sie wurde überliefert in Medina. In chronologischer Reihenfolge ist sie die 97. von 114 Koransuren.

Al-Kauthar: (arabisch الكوثر al-Kauṭar ‚Die Fülle‘) ist die 108. Sure des Korans. Mit nur drei Versen ist sie die kürzeste Koransure. Die Sure gehört zu den frühen Teilen des Korans, die in Mekka offenbart wurden.

Al-Maida: (arabisch المائدة ‚Der Tisch‘) ist die 5. Koransure. Sie umfasst 120 Verse und ist damit die zwölflängste Sure. Offenbart wurde sie in Medina. In chronologischer Reihenfolge ist sie die 114. und damit letzte Sure des Korans.

Al-Masad: (arabisch المسد al-Masad ‚Die Palmenfaser‘) ist die 111. Sure des Korans, sie enthält 5 Verse. Die Sure gehört zu den frühen Teilen des Korans, die in Mekka offenbart wurden. Ihr Titel bezieht sich auf das letzte Wort des 5. Verses.

Al-Maun: (arabisch الماعون al-Māʾūn ‚Die Hilfeleistung‘) ist die 107. Sure des Korans, sie enthält 7 Verse. Ihr Titel bezieht sich auf das letzte Wort des 7. Verses.

Al-Mudschadala: (arabisch المجادلة al-Muḡāḍala ‚Der Streit‘) ist die 58. Sure des Korans, sie enthält 22 Verse. Sie wurde in Medina verkündet, der Titel bezieht sich auf den ersten Vers.

Al-Muminun: (arabisch المؤمنون al-Muʾminūn ‚Die Gläubigen‘) ist die 23. Sure des Korans, sie enthält 118 Verse. Ihr Titel bezieht sich auf den ersten Vers.

Al-Muzammil: (arabisch المزمّل al-Muzzammil ‚Der sich eingehüllt hat‘) ist die 73. Sure des Korans, sie enthält 20 Verse. Ihr Titel bezieht sich auf den ersten Vers.

Al-Qadr: (arabisch سورة القدر ‚Bestimmung‘) ist die 97. Sure des Korans. Sie ist eine Sure aus Mekka und besteht aus lediglich 5 Versen. Nach traditioneller Auffassung handelt sie von der Nacht, in der der Koran herabgesandt wurde. Dies soll im Monat Ramadan geschehen sein, siehe Lailat al-Qadr.

Alhamdulillah: Die Hamdala (arabisch حمدلة, ḥamdala) oder Hamdullah ist die arabische Formel al-Hamdu li-Llāh (الحمد لله / al-ḥamdu li-Llāh / ‚Lob sei Gott, Gott sei Dank‘), die in dem zweiten Vers der ersten Sure al-Fātiha des Korans vorkommt und eine wichtige Rolle im Alltagsleben der Muslime spielt. Muslime und arabischsprechende Juden und Christen weben den Satz so häufig in den alltäglichen Sprachgebrauch ein, dass sich die Phrase hamdala / حمدل / ‚al-Hamdu-li-‘llah-sagen‘ entwickelte. Die dreikonsonantige Wurzel H-M-D (ح م د) die ‚Lob‘ bedeutet, findet man ebenfalls in den Namen Muhammad, Mahmud, Hamid und Ahmad. Auf Arabisch benutzt man al-Hamdu li-Llāh z. B. für folgende Situationen: Nach dem Niesen: al-Hamdu li-Llāh. ‚Mein Lob und meine Verehrung dem Herrn‘ bzw. ‚Gott sei Dank‘. Als Antwort auf ‚Wie geht es Dir?‘: al-Hamdu li-Llāh: Auf jeden Fall, auch wenn es nicht gut geht, zunächst immer: ‚Gott sei Dank (mir geht es gut)!‘ Nach dem Essen: So wie man das Essen mit der Basmala beginnen sollte, sollte man es auch mit al-Hamdu li-Llāh abschließen.

Allah: Allah (arabisch الله Allāh) bezeichnet den abrahamitischen Gott in der arabischen Sprache. Wahrscheinlich hat sich das Wort als Silbenellipse beim Zusammentreffen des Artikels al- (ال, ‚der, die, das‘) und ‘ilāh (إله / ‚Gott, Gottheit‘) entwickelt, was als ‚Der Gott (per se)‘ zu interpretieren ist und somit dem Prinzip des Tauḥīd (arabisch توحيد, Tauḥīd ‚Einheit [Gottes]‘) entspricht. Im Islam wird das Wort auch als Eigenname für Gott verwendet.

An-Nahl: (arabisch النحل, an-Naḥl ‚Die Biene‘) ist die 16. Sure des Korans, sie enthält 128 Verse. Die namensgebende Biene findet sich in Vers 68.

An-Naml: (arabisch النمل, an-Naml ‚Die Ameisen‘) ist die 27. Sure des Korans, sie enthält 93 Verse. Die Verkündigung der Sure fällt in die letzten Jahre der zweiten mekkanischen Periode (615–620).

An-Nisa: (arabisch سورة النساء, sūrat an-nisā‘ ‚Die Frauen‘) ist die vierte Sure und zählt mit 176 Versen zu den längsten Suren des Korans. Sie gehört in die medizinische Zeit.

Ansar: Als Ansār (arabisch أنصار, anṣār ‚Helfer‘) werden die Anhänger des Propheten Mohammed saw. aus der Stadt Yathrib (später Medina) bezeichnet, die ihn und seine Anhänger aus Mekka, die sogenannten Muhādschirūn, im Jahr 622 in ihrer Stadt aufnahmen. Sie bestanden im Wesentlichen aus den arabischen Stämmen der Chazradsch und Aus, die in dieser Zeit zusammen mit anderen, jüdischen Stämmen Yathrib besiedelten.

Arefe: Vorabend, bzw. der Abend vor einem religiösen Feiertag. Ursprünglich ist Arefe der neunte Tag des Monats Dhu l-Hiddscha des Islamischen Mondkalenders und ist der Tag vorm Islamischen Opferfest. Mit der Zeit jedoch hat man dies auch im Ramadan und an anderen wichtigen Tagen angewandt.

Asma Allah al-husna: Allahs schöne Namen (arabisch أسماء الله الحسنى, asmā‘ Allāh al-ḥusnā ‚Die schönsten Namen Gottes‘) sind Namen, die im Koran vorkommen und von Muslimen als Synonyme für ‚Allah‘ verwendet werden. Jeder dieser Namen steht im Islam für eine Eigenschaft des monotheistischen Gottes. Diese werden auch die 99 Namen Gottes genannt.

Astaghfirullah: ‚Astaghfirullah‘ ist in der arabischen bzw. muslimischen Welt ein Ersuchen um Vergebung. Astaghfirullah wird auch als ‚die Kraft von Istighfaar‘ bezeichnet und bedeutet frei übersetzt auf deutsch so viel wie ‚Vergib mir Allah / Ich bitte Allah um Vergebung‘.

At Taqwīm al-hidschri: Der islamische Kalender (arabisch الهجري التقويم, at-taqwīm al-hiǧrī oder الإسلامي التقويم at-taqwīm al-islāmī) ist ein reiner Mondkalender. Seine Kalenderjahre bestehen aus 12 Mondmonaten zu 29 oder 30 Tagen und sind 354 oder 355 (im Durchschnitt etwa 354 1/3) Tage lang, also 10 bis 12 Tage kürzer als die 365 oder 366 (etwa 365 1/4) Tage langen Sonnenjahre der christlichen Zeitrechnung. Demzufolge entsprechen 33 Jahre islamischer Zeitrechnung etwa 32 Jahren christlicher Zeitrechnung. In diesem Zeitraum wandern die Daten des islamischen Jahres einmal durch ein Sonnenjahr. So beginnt der Fastenmonat Ramadan aus der Perspektive eines Sonnenkalenders jedes Jahr 10 bis 12 Tage früher als im vorherigen Jahr. Die islamische Zeitrechnung beginnt mit dem Jahr der Auswanderung (Hidschra) des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina. Nach christlicher Zeitrechnung war das im Jahr 622. Jahresangaben nach der islamischen Zeitrechnung werden in westlichen Sprachen üblicherweise mit dem Kürzel AH (= Anno Hegirae) oder im Deutschen mit d. H. (= [im Jahr] der Hedschra) versehen.

At-Tahrim: At-Tahrim (arabisch التحريم at-Taḥrīm ‚Das Verbot‘) ist die 66. Sure des Korans, sie enthält 12 Verse. Ihr Titel bezieht sich auf den ersten Vers. Sie wurde in Medina verkündet.

At-Tauba: At-Tauba (arabisch التوبة, at-Tauba ‚Die Umkehr‘) ist die 9. Sure des Korans, sie enthält 129 Verse. Nach dem ersten Wort der Sure wird sie manchmal auch al-Barā'a (Unschuldserklärung, Aufkündigung, Freispruch) genannt. Die Sure gehört zu den Teilen des Korans, die gänzlich in Medina offenbart wurden, und zwar nach der Eroberung Mekkas.

At-Tin: At-Tīn (arabisch التين, at-Tīn ‚Der Feigenbaum‘) ist die 95. Sure des Korans, sie enthält 8 Verse. Die Sure gehört zu den frühen Teilen des Korans, die in Mekka offenbart wurden (610–615). Ihr Titel bezieht sich auf den ersten Vers.

Audhubillah: Die Zufluchtnahme ist der verbale Ausdruck der Schutzmaßnahme eines Muslims in seiner Zuflucht zu Allah.

Aya: Āya, pl. Āyāt (arabisch آية, Āya pl. آيات, Āyāt ‚Zeichen‘, ‚Vers‘), nennt man im Koran im Allgemeinen einen Vers in einer Sure. Grundbedeutung des Wortes ist ‚Zeichen‘, ‚Wunder‘ oder ‚Beweis‘. Dabei handelt es sich um Zeichen in der Natur, in denen sich Gottes Macht manifestiert, um Ereignisse, deren Urheber ein Prophet ist, und um Zeichen – vergangene und zukünftige –, die ein Prophet als Offenbarung Gottes mitteilt.

Basmala: Die Basmala (arabisch بسملة, basmala) ist eine arabische Anrufungsformel, die mit einer Ausnahme am Anfang jeder Sure des Korans steht und bis heute eine äußerst wichtige Rolle im Gottesdienst und Alltag der Muslime spielt. Sie lautet: بِسْمِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ اللَّهُ بِسْمِ / bismi 'llāhi 'r-raḥmāni 'r-raḥīmi / ‚Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes‘. Ar-rahman (‚der Gnädige‘) und ar-rahim (‚der Barmherzige‘) sind auch die ersten beiden der 99 Namen Allahs. Rahman war außerdem einer der Hauptgottesnamen in den monotheistischen Religionen des vorislamischen Arabiens. Die ersten drei Wörter dieser koranischen Anrufungsformel bismi 'llāhi (im Namen Gottes) verschmolzen zu dem Begriff Basmala. Das davon abgeleitete Verb heißt bei den arabischen Grammatikern basmala / بِسَمَل / ‚diese Formel aussprechen oder schreiben‘. Eine weitere Bezeichnung dieser Formel ist: tasmiya, d. h. das Aussprechen des göttlichen Namens durch die Basmala.

Berg Hira: Hirā (arabisch حراء, Hīrā bzw. حرا / Hīrā) ist ein Berg mit einer Höhle drei arabische Meilen (ca. 6 km) nordöstlich von Mekka, der deswegen eine wichtige Bedeutung im Islam hat, weil hier der Prophet Mohammed seine

erste Offenbarung erhalten hat. Der Berg wird deshalb auch Dschabal an-Nūr („Berg des Lichts“) genannt. Das Ereignis wird mit dem Beginn von Sure 96 in Verbindung gesetzt.

Bi idhnillah: mit Allahs Erlaubnis

Fadschr: (arabisch الفجر ṣalāt al-fādschr) ist eines der fünf obligatorischen Gebete im Islam. Es ist das erste Gebet des Tages und findet in den frühen Morgenstunden statt. In Ramadan markiert es gleichzeitig den Beginn des täglichen Fastens. Die Zeit des Fadschr-Gebets beginnt mit Einsetzen der Morgendämmerung und endet mit Sonnenaufgang. Die verschiedenen Rechtsschulen setzen den Beginn der Morgendämmerung verschieden fest, so dass es zu einer unterschiedlichen langen Zeitspanne zur Verrichtung des Gebets kommt.

Fitr: „Abbruch des Fastens“ siehe Iftar / "fitr" ist das Verbalnomen des Verbs "fātara" = "brechen"... wäre also rein grammatikalisch zu übersetzen mit "das Brechen". "Eid al fitr" ist somit das "Fest des Brechens" gemeint ist im Kontext dann das endgültige brechen mit dem Fasten im Ramadan.

Hadith: Der Begriff Hadith (der Hadith, auch das Hadith; arabisch حديث Hadīth, ḥadīṭ, Erzählung, Bericht, Mitteilung, Überlieferung) bezeichnet die Überlieferungen der Aussprüche und Handlungen des Propheten Muhammad (saw.) sowie der Aussprüche und Handlungen Dritter, die dieser stillschweigend gebilligt haben soll. Der Singular Hadith wird für eine einzelne Überlieferung verwendet, aber auch für die Gesamtheit der Überlieferungen. Der Plural lautet im Deutschen Hadithe (seltener Hadith bzw. أحاديث ahādīth).

Hāfiz: Als Hāfiz (arabisch حافظ, ḥāfiẓ von حفظ / ḥafīza / ,behüten“; Plural حافظ / ḥuffāz oder حفظة / ḥafaza) bezeichnet man allgemein in der islamischen Welt eine Person, die den gesamten Koran auswendig gelernt hat und oft zu bestimmten Gelegenheiten Abschnitte daraus rezitiert. Dieser Vortrag folgt Aussprache- und Intonationsregeln und ist dadurch eine Art Sprechgesang. Ein Hāfiz ist unter Muslimen sehr geachtet, da er nach ihrem Verständnis das Wort Gottes verinnerlicht hat. Blinde und andere körperlich Behinderte wurden und werden oft berufsmäßige Hāfiz und können auf diese Weise hohes Ansehen erreichen. Frauen, die den gesamten Koran auswendig rezitieren können, werden Hāfiza genannt.

Hidschra: Die Hidschra (arabisch هجرة hidschra, hiġra), auch Hedschra, bezeichnet die Flucht (eigentliche Wortbedeutung: Auswanderung, Auszug) Muhammads von Mekka nach Medina und seine Ankunft in Qubā' am 12 Rabī' al-awwal = 24. September 622. Sie markiert den Beginn der islamischen Zeitrechnung, die jedoch erst 17 Jahre später durch den Kalifen Umar ibn al-Chattab eingeführt wurde. Die Jahreszahlen werden oftmals durch ein nachgestelltes H. markiert. Auch der iranische Kalender und der Rumi-Kalender, die beide auf dem Sonnenjahr basieren, zählen die Jahre seit der Hidschra.

Hud: Hud (arabisch هود, Hūd) ist die 11. Sure des Korans, sie enthält 123 Verse. Die Sure wird in die dritte mekkanische Periode (620–622) datiert, mit Ausnahme der Verse 12, 17 und 114, die in Medina entstanden sein sollen. Ihr Titel bezieht sich auf den Propheten Hūd, dessen Geschichte in den Versen 50–60 erwähnt wird.

Ibrahim: Ibrahim (arabisch إبراهيم Ibrāhīm ,Abraham“) ist die 14. Sure des Korans, sie enthält 52 Verse. Die Sure gehört zu den Teilen des Korans, die in der dritten mekkanischen Periode offenbart wurden (620–622), also kurz vor der Auswanderung nach Medina. Ihr Titel bezieht sich auf den Vers 35, in dem Abraham erwähnt wird.

Iftar: (arabisch إفتار, ifṭār ‚Fastenbrechen‘) ist das Mahl am Abend, das während des Fastenmonats Ramadan von Muslimen nach Sonnenuntergang jeden Abend eingenommen wird. Während des Ramadans ist es Muslimen untersagt, vor dem Sonnenuntergang zu essen und zu trinken. Der arabische Begriff ifṭār ist verwandt mit dem des Fitr in ʿĪd al-Fitr (الفطر عيد, ʿĪd al-Fiṭr, der das Fest des Fastenbrechens im Anschluss an das Ende des Monats Ramadan bezeichnet), mit der Bedeutung von „Abbruch des Fastens“. "Iftar" hingegen ist das Verbalnomen vom Verb "aftara", was auf deutsch häufig mit "frühstücken" übersetzt wird. Iftar ist somit die erste Einnahme einer Speise nach einer Fastenperiode (also Fasten brechen). Das gilt sowohl für das tägliche Fasten an Ramadan als auch für das nächtliche Fasten im Schlaf an allen anderen Tagen.

In sha Allah: In schā' Allāh (arabisch إن شاء الله In schā'a llāh, in šā'a Llāh), auch inschallah geschrieben, bedeutet »so Gott will« und ist eine häufig benutzte Redewendung, die von Muslimen und arabisch sprechenden Christen und Juden verwendet wird und die allgemein auch außerhalb des arabischen Sprachraums bekannt ist und zuweilen (in unterschiedlichen Schreibweisen) verwendet wird.

Iqra: Wort wörtliche Bedeutung, Lies oder Rezitiere! Iqra ist das erste Wort welches dem Propheten Muhammad (saw.) in der ersten Offenbarung übermittelt wurde.

Isa: Isa, die arabische und türkische Form von „Jesus“, ist ein türkischer männlicher Vorname hebräischer Herkunft. ʿĪsā ibn Maryam (arabisch عيسى بن مريم, ʿĪsā ibn Maryam, ʿĪsā, Sohn der Maryam) ist ein islamischer Prophet und der oft mit Jesus von Nazareth gleichgesetzt wird. Die Darstellung Jesu im islamischen Schrifttum zeigt Gemeinsamkeiten, aber auch wesentliche Unterschiede zu neutestamentlichen Darstellungen und Beschreibungen Jesu Christi: Jesus wird im islamischen Schrifttum als رسول / rasūl / ‚Gesandter‘ ein Prophet (der letzte von 24 Vorgängern Mohammeds) (arabisch: نبي nabī) Wort Gottes und مسيح / masīḥ / ‚ein Wort das im klassischen Arabisch gleichbedeutend mit Messias ist, nicht aber als Sohn Gottes bezeichnet.

Islam: Der Islam ist eine monotheistische Religion, die Zeithistorisch im frühen 7. Jahrhundert n. Chr. in Arabien (Mekka) durch den Propheten Muhammad (saw.) gestiftet wurde, allerdings ist der Islam nach muslimischem Verständnis die wahre Religion Gottes, und alle Propheten seit Adam (a.) haben nichts anderes gelehrt, als den Islam. Mit über 1,8 Milliarden Anhängern ist der Islam heute die Weltreligion mit der zweitgrößten Anhängerzahl. Der Islam wird allgemein auch als abrahamitische, als prophetische Offenbarungsreligion und als Buch- oder Schriftreligion bezeichnet. Das arabische Wort Islām (islām / إسلام) ist ein Verbalsubstantiv zu dem arabischen Verb aslama („sich ergeben, sich hingeben“). Es bedeutet wörtlich das „Sich-Ergeben“ (in den Willen Gottes), „Sich-Unterwerfen“ (unter Gott), „Sich-Hingeben“ (an Gott), oft einfach mit Ergebung, Hingabe und Unterwerfung wiedergegeben. Die Bezeichnung für denjenigen, der dem Islam angehört, ist Muslim.

Itikaf: I'tikāf (arabisch اعتكاف ‚Absonderung‘) ist eine fromme Übung im Islam, bei der sich die betreffenden Menschen aufgrund eines Gelübdes für mehrere Tage und/oder Nächte zum Gebet, zur Andacht und zur Rezitation des Korans in die Moschee zurückziehen, fasten und sexuelle Enthaltsamkeit üben. Üblicherweise findet die Übung während der letzten zehn Nächte des Ramadans statt und dient in diesem Fall auch dazu, des besonderen Segens der Lailat al-Qadr teilhaftig zu werden, die in eine der ungeraden Nächte der letzten Ramadantage fallen soll. Das I'tikāf-Gelübde kann auch Schweigen einschließen, allerdings ist dies nur für die Nächte erlaubt.

Khair: Wohlwollen, das Beste, das Gute

Koran: Der Koran (so die eingedeutschte Form von arabisch القرآن al-Qur'ān, al-Qur'ān ‚die Lesung, Rezitation‘, [al-qur'ʔa:n]) ist die Heilige Schrift des Islams, die gemäß dem Glauben der Muslime die wörtliche Offenbarung Gottes (arabisch الله, Allah) an den Propheten Muhammad (saw.) enthält. Er ist in einem speziellen Reimprosa abgefasst, die auf Arabisch als Sadsch' bezeichnet wird. Der Koran besteht aus 114 Suren, diese bestehen wiederum aus einer unterschiedlichen Anzahl an Versen (آيات / āya, pl. āyāt). Maßgeblich für alle modernen Ausgaben ist die orthographisch standardisierte Kairiner Koran-Ausgabe der Kairoer Azhar-Universität von 1924.

Lailat al-Qadr: Als Lailat al-Qadr (arabisch ليلة القدر ‚die Nacht der Bestimmung, die Nacht der Allmacht‘) wird im Islam die Nacht im Monat Ramadan bezeichnet, in der der Koran gemäß islamischem Glauben erstmals offenbart wurde. Das genaue Datum der Nacht der Bestimmung ist ungewiss und lässt sich lediglich auf die ungeraden der letzten zehn Nächte des Ramadans festlegen. Der islamische Tag beginnt im Einklang mit der biblischen Schöpfungsgeschichte jeweils mit Sonnenuntergang, weshalb es sich also um die Nacht handelt, die entweder den 21., 23., 25., 27., oder 29. Ramadan einleitet.

Lot: Lot (arabisch Lūt) wird auch oft im Koran erwähnt, so vor allem in den verschiedenen Fassungen der Lot-Geschichte (Parallelstellen) in den Suren 7:80–84, 11:77–83, 15:58–77, 26:160–175, 27:54–58, 29:28–35 und 54:33–39. In diesen Versen geht es um das Eintreten Lots gegen das schändliche Verhalten der Sodomiter (im Koran das Volk Lots genannt), die durch ein göttliches Strafgericht vernichtet werden – ebenso Lots ungläubige Frau, während er selbst und ein Teil seiner Familie von Allah gerettet werden. Lot ist im Koran ein „Gottesgesandter“ (rasūl) und zählt zu den „Dienern“ und „Erwählten“ Gottes.

Ma scha Allah: Mā schā' Allāh (arabisch ما شاء الله Mā schā'a llāh, mā šā'a llāh ‚was Gott will‘), auch maschallah geschrieben, ist eine in der arabischen und islamischen Welt verbreitete arabische Redewendung aus dem Koran. Die Redewendung wird in der islamischen Welt (z. B. auch von nichtarabischsprachigen Einwohnern, christlichen Arabern und als marshalla bei römisch-katholischen Albanern) im Allgemeinen genutzt, um Gottergebung oder Verwunderung auszudrücken. Der Begriff wird auch als Ausruf der Bewunderung gebraucht, wenn man etwas Schönes oder Begehrtes sieht, und soll dann dazu dienen, den Bösen Blick und möglichen Neid fernzuhalten.

Malikiten: Die Mālikiten, arabisch المالكية, al-mālikiyya oder المالكيون al-mālikiyyūn, sind eine der vier traditionellen Rechtsschulen (Madhāhib) des sunnitischen Islams. Die mālikitische Rechtsschule geht zurück auf Mālik ibn Anas ibn Mālik al-Aṣḥabī (geb. um 711 (zwischen 708 und 715); gest. 795).

Maryam: Maryam (arabisch مريم, Maryam ‚Maria‘) ist die 19. Sure des Korans, sie enthält 98 Verse. Die Sure ist nach Maria bzw. Maryam benannt, der Mutter Jesu Christi. Ihre Verkündigung fällt in die zweite mekkanische Periode (615–620), mit Ausnahme der Verse 58 und 71. Nach der einleitenden Basmala und fünf geheimnisvollen Buchstaben lässt sich die Sure in drei Abschnitte unterteilen. Die Verse 2–40 erwähnen Zakariyā und seinen Sohn Yahyā, worauf die Geburt Jesu unter einer Palme geschildert wird. Jesus wird als Sohn Marias (ʿĪsā ibn Maryam) bezeichnet, jedoch ausdrücklich nicht als Sohn Gottes. Der zweite Teil mit den Versen 41–65 schildert Abraham, der sich von seinem götzendienerschen Vater mit dem Wort Salām verabschiedet, bevor er sich endgültig von ihm trennt, sowie weitere Propheten wie Moses, Ismael und Idris. Der Schlussteil ab Vers 66 beantwortet Fragen nach der Auferstehung und warnt vor dem Jüngsten Gericht.

Medina: Medina (arabisch المدينة المنورة al-Madīna al-munawwara ‚die erleuchtete Stadt‘, möglicherweise von Madīnat an-Nabī = ‚Stadt des Propheten‘ oder aber zu arabisch madīna als ‚Gebiet, in dem ein einziges Rechtssystem – dīn – gilt‘ und als Wort die Bedeutung ‚Stadt‘ erlangte. Der ursprüngliche Name ist Yathrib / يثرب / Yaṭrib) ist eine Stadt mit 1.300.000 Einwohnern (2017) im westlichen Saudi-Arabien. Nach Mekka ist Medina die zweitwichtigste heilige Stadt des Islam; in der Prophetenmoschee befindet sich das Grab des islamischen Propheten Muhammad (saw.).

Mekka: Mekka (arabisch مكة, Makka) ist eine Stadt mit circa 2 Millionen Einwohnern (Stand 2020) im westlichen Saudi-Arabien und mit der Heiligen Moschee und der Kaaba der zentrale Wallfahrtsort des Islams. Jedes Jahr pilgern rund 2,5 Millionen Muslime zur Hadsch nach Mekka, während Nicht-Muslimen das Betreten der Stadt verboten ist. Mekka ist Hauptstadt der Provinz Mekka in der Region Hedschas. Aufgrund der großen religiösen Bedeutung, die die Stadt im Islam hat, wird sie im Arabischen üblicherweise mit einem ehrenden Beinamen versehen und als مكة المكرمة Makka al-Mukarrama ‚Mekka, die Ehrwürdige‘ bezeichnet. Mekka gilt als die Geburtsstadt Muhammads, des Propheten des Islam. Das wichtigste Wallfahrtsziel bildet die Kaaba, ein fensterloses, quaderförmiges Gebäude im Hof der Hauptmoschee, das nach islamischer Auffassung erstmals vom Propheten Adam erbaut und dann vom Propheten Abraham wiedererbaut wurde. Historisch gesichert ist, dass die Kaaba schon in vorislamischer Zeit ein zentrales Heiligtum der arabischen Stämme des Umlandes war. In ihrer südöstlichen Ecke befindet sich ein schwarzer Stein – möglicherweise ein Meteorit (Hadschar al-Aswad), den der Überlieferung nach der Prophet Abraham vom Engel Gabriel empfing.

Muezzin: Der Muezzin (arabisch مؤذن mu'adhḏhin, mu'adḏin) ist ein Ausrufer, der die Muslime zum Gebet (Salat, arabisch: as-salāt) aufruft. Er ruft die muslimische Gemeinde fünfmal täglich zu bestimmten Uhrzeiten zum Beten in die Moschee. Der islamische Gebetsruf Adhan ertönt in arabischer Sprache.

Muhadschirun: Muhādschirūn (arabisch مهاجرون, Muhāǧīrūn ‚Auswanderer‘), als Partizip-Aktiv abgeleitet aus dem Verb hādschāra / هاجر / hāǧāra / ‚auswandern, sich vom (eigenen Stamm) fernhalten‘, werden diejenigen mekkanischen Muslime genannt, die im frühen Islam entweder vor Muhammad (saw.) oder mit ihm aus Mekka nach Medina – damals Yathrib genannt – ausgewandert sind. Dieses historisch wichtige Ereignis nennt man entsprechend Hidschra.

Muhammad Mustafa saw.: Muhammad oder Mohammed, mit vollem Namen Abū l-Qāsim Muhammad b. ‘Abdallāh b. ‘Abd al-Muttalib b. Hāschim b. ‘Abd Manāf al-Quraschī (arabisch هاشم بن عبد المطلب بن عبد الله بن عبد المطلب بن عبد مناف القرشي, Abū l-Qāsim Muḥammad b. ‘Abdallāh b. ‘Abd al-Muttalib b. Hāšim b. ‘Abd Manāf al-Qurašī; geboren am 22. April 571 in Mekka; gestorben am 8. Juni 632 in Medina), war ein arabischer Stammesführer und der Religionsstifter des Islam. Er gilt im Islam als der letzte Prophet und Gesandter Gottes.

Muhammad: Muhammad (arabisch محمد, Muḥammad mō‘ḥam:əd) ist die 47. Sure des Korans, sie enthält 38 Verse. Der Name der Sure bezieht sich auf den Propheten Muhammad (saw.), der im zweiten Vers erwähnt wird. Sie wird als medinensische Sure angesehen, die zwischen 623 und 625 entstand. Eine Ausnahme dazu bildet Vers 13, mit einem Hinweis auf deine Stadt, die dich vertrieben hat, womit Mohammeds Auszug aus Mekka im Jahre 622 gemeint ist. Die Sure beschreibt hauptsächlich die Schwierigkeiten der islamischen Gemeinde mit ihren Feinden in Mekka und das Verhalten im Kampf gegen die Ungläubigen. Mit Bezug auf den Vers 20 wird die Sure manchmal auch al-Qitāl („Der Kampf“) genannt.

Musahhir: Ein Wecktrommler, auch Ramadan-trommler, (arabisch مسحراتي, misahḥarāṭī oder auch arabisch مسحر, musahḥīr) soll während des Ramadans die Muslime durch Trommeln und Rufgesänge vor Sonnenaufgang wecken, damit diese ihr Suhurmahl vor dem Morgengebet einnehmen können. Es ist eine Tätigkeit mit einer jahrhundertealten Tradition. Verbreitet ist das Wecktrommeln u. a. in der Türkei, Ägypten, dem Sudan, Libyen, Tunesien, den Golfstaaten und Syrien. Wecktrommler beginnen etwa zwei Stunden vor dem Sonnenaufgang mit ihrem Rundgang durch Wohngebiete. Die Ausrufe sind regional unterschiedlich. Oft reimen sich die Rufgesänge. Inhaltlich beziehen sie sich auf Gott, den Fastenmonat Ramadan und das unmittelbar bevorstehende Suhurmahl, dem einem Hadith zufolge Segen innewohnt.

Muttaqi: Ein Gottesbewusster Mensch. Ein Mensch der Sünden und Missetaten vermeidet, der sein Leben nach den religiösen Geboten und Verboten richtet und stetig um die Gunst Gottes buhlt.

Nasib: das Schicksal, das Los, zuteilwerden; ähnlich dem Wort Qisma.

Nazar: Nazar bezeichnet als arabischer Fachterminus die Gattung theoretischer Wissenschaften (nazariyya) im Unterschied zu praktischen Wissenschaften ('amaliyya), aber auch nach abergläubischer Vorstellung den bösen Blick (von arabisch Nazar / نظر / Nazar für u. a. Blick, Sehen, Einsicht u. a. m.)

Noah: Nuh (arabisch نوح, Nūḥ ‚Noach‘) ist die 71. Sure des Korans, sie enthält 28 Verse. Die Sure gehört zu den Teilen des Korans, die in der zweiten mekkanischen Periode offenbart wurden (615–620). Ihr Titel bezieht sich auf den ersten Vers. Die Sure besteht fast vollständig aus einer Ansprache Noachs, der im Islam als Prophet geehrt wird. Er berichtet Gott, wie er sein Volk mit Bitten und Drohungen erfolglos zu ermahnen versucht hat. Sie weigern sich, ihre Götter zu verlassen, die in Vers 23 namentlich genannt werden: Wadd, Suwa', Yaguth, Ya'uq und Nasr. Laut Vers 25 werden sie schließlich ihrer Sünden wegen im Diesseits mit Ertrinken und im Jenseits mit dem Höllenfeuer bestraft.

Prophet: Als Prophetie bezeichnet man eine Botschaft eines Gottes. Die Verkündigung von Prophetien ist Gegenstand von Religionen. Personen, die dazu durch diesen Gott berufen sind, werden als Propheten (von altgriechisch προφήτης [propḗtēs]: „Fürsprecher“, „Sendbote“, „Voraussager“) bezeichnet, ihr Tun als Prophetentum.

Qaari: Ein Qaāri (wörtlich "Leser", Arabisch: قارئ, Plural قارئون qāri' ūna, قراء qurrā' oder قراءه qara' ah) ist eine Person, die den Koran mit den richtigen Rezitationsregeln (tadschwid) rezitiert. Obwohl es ermutigt wird, muss ein Qaāri' den Koran nicht unbedingt auswendig lernen, nur um ihn nach den Regeln des Tajwid mit melodischem Klang zu rezitieren.

Qisma: Schicksal, im Islam Kismet (arabisch قِسْمَة, qisma(t)) ist der Ablauf von Ereignissen im Leben des Menschen, die als von höheren Mächten vorherbestimmt (geschickt) oder von Zufällen bewirkt empfunden werden, mithin also der Entscheidungsfreiheit des Menschen entzogen sind.

Quraisch: Die Quraisch (arabisch قُرَيْش, Quraiš), im Deutschen früher auch Koreischiten genannt, sind ein arabischer Stamm, der zur Zeit des Propheten Muhammad (saw.) über Mekka herrschte und bis zum Anfang der Neuzeit eine führende politische Rolle in der islamischen Welt innehatte. Nicht nur Muhammad, sondern auch viele seiner frühesten Anhänger gehörten zu diesem Stamm. Menschen, die sich als Angehörige dieses Stammes betrachten, leben heute über die gesamte Welt verteilt.

Radschab: Der Radschab (arabisch رجب, Rağab) ist der siebte Monat des islamischen Kalenders bzw. Mondjahrs. Der Name ist von radschaba abgeleitet, was mit "respektieren" übersetzt wird; der Monat trägt den Beinamen al-fard, „der Einzige“.

Raka: Der Gebetsabschnitt ist ein festgelegter Teil des Ritualgebets in dem ein Zyklus von Riten erfüllt wird. Die Zahl der Gebetsabschnitte, aus denen eine Ritualgebet besteht hängt vom jeweiligen Gebet ab.

Ramadan: Der Ramadan (arabisch رمضان, ramaḍān ‚der heiße Monat‘) ist der Fastenmonat der Muslime und neunter Monat des islamischen Mondkalenders. In ihm wurde der Koran herabgesandt. Das Fest des Fastenbrechens (arabisch عيد الفطر id al-fitr / türkisch Ramazan bayramı) im unmittelbaren Anschluss an den Fastenmonat zu Beginn des Folgemonats Schawwal ist nach dem Opferfest der zweithöchste islamische Feiertag.

Rechtsschulen: Madhhab, [ˈmaðhab] (arabisch مذهب, maḏhab, Plural: madhāhib / maḏāhib, [maˈðaːhib]), bezeichnet im Bereich des Islams eine Lehrrichtung in der Rechtsnormenlehre (Fiqh), die sich sowohl durch bestimmte Prinzipien der Normenfindung (Usūl al-fiqh) als auch durch besondere Einzelregelungen (furū) auszeichnet. Der Begriff wird häufig auch mit „Rechtsschule“ übersetzt, allerdings ist dieser Begriff missverständlich, denn der Unterschied zwischen den Lehrrichtungen äußert sich nicht nur im weltlichen Recht, sondern auch auf ritueller Ebene, so zum Beispiel beim Gebet und den Reinheitsbestimmungen.

Saba: Saba war ein antikes Reich, das sich hauptsächlich über das heutige Jemen im südlichen Arabien erstreckte. Es hat wahrscheinlich auch über das Meer bis an das Horn von Afrika, zum Staatsgebiet des heutigen Äthiopien gereicht. Saba bekommt im Islam eine besondere Bedeutung durch die Königin von Saba Bilqis. Nach einer ausführlichen Darlegung voller inhaltsreicher brieflicher Dialoge im Heiligen Koran mit Salomo (a.) nimmt Bilqis den Islam an. Die Königin beschließt, als sie die Einladung Salomos (a.) erhält, diese anzunehmen und nach Jerusalem zu reisen.

Sahaba: Sahāba (arabisch صحابة, ṣaḥāba) ist der Sammelbegriff für die Gefährten und Begleiter des Propheten Mohammed (saw.). Die Einzelperson nennt man ṣaḥābī oder ṣaḥīb rasūli ʾllāh, was „Begleiter“ oder „Weggefährte des Gesandten Gottes“ bedeutet. Die Bedeutung der Sahaba in der Gestaltung des Frühislams zur Zeit des Propheten und nach dessen Tod ist unbestritten. Das islamische Schrifttum hat über sie, über ihre Abstammung, ihr Privatleben und über ihre Taten zur Zeit der Prophetie und danach eine umfangreiche biographische Literatur geschaffen. Die Sahaba sind die unmittelbaren „Kronzeugen“ für die Mitteilung und Weitergabe (riwaya) der Aussagen des Propheten und spielen somit in den Hadithen eine entscheidende Rolle.

Sahur: Sahūr (arabisch سحور, saḥūr) ist im islamischen Fastenmonat Ramadan die letzte Mahlzeit vor Sonnenaufgang und somit vor dem Beginn des Tagesfastens. Sie findet im letzten Drittel der Nacht statt. Der Begriff bezeichnet die Speisen und Getränke, die man in dem genannten Zeitraum, den man die „Zeit des Saḥar“ nennt, verzehrt. Der Begriff saḥūr ist die Infinitivform (maṣḍar) und bezeichnet die Handlung selbst.

Saw.: sallā ʾllāhu ʾalayhi wa-sallam(a) (صَلَّى عَلَيْهِ وَسَلَّمَ) „Gott segne ihn und schenke ihm Heil!“ ist die heute allgemein verwendete Eulogie nach dem Namen Muhammads.

Sawm: Das arabische Wort Sawm/Saum (arabisch صوم, DMG ṣaum) oder Siyam (صيام, ṣiyām ‚Fasten‘, persisch روزه, rūze, türkisch oruç) bezeichnet das religiöse Fasten im Islam. Das Fasten während des Ramadans gehört zu den fünf

Säulen (Grundpflichten) des Islams. Für alle erwachsenen und gesunden Muslime ist das Fasten während des gesamten Monats Ramadan im Normalfall verpflichtend.

Schaban: Scha'bān (arabisch شعبان, Ša'bān) ist der Name des achten Monats des islamischen Kalenders. Vormonat ist der Radschab, Folgemonat der Ramadan. Zusammen mit diesen beiden Monaten genießt der Scha'bān im Islam besonders große Wertschätzung. Eine Äußerung, die dem Propheten Mohammed zugeschrieben wird, lautet: "Der Radschab ist der Monat Gottes, der Scha'bān ist mein Monat und der Ramadan ist der Monat meiner Gemeinschaft."

Subhanallah: Das Wort سبحان / subhāna ist abgeleitet von der Wurzel سبح / sabaha, was soviel bedeutet wie "loben, preisen" oder "rühmen". Der Tasbīh (arabisch تسبيح, tasbīh) ist im Islam der Lobpreis von Gottes absoluter Erhabenheit und Perfektion durch die Formel Subhāna Llāh (سبحان الله). Sie wird im Dhikr als spirituelle Übung meist mehrfach wiederholt, wobei häufig eine Misbaha verwendet wird.

Sunna: Sunna (arabisch سنة, Brauch, gewohnte Handlungsweise, überlieferte Norm') Pl. sunan (سنن) ist ein Begriff, der in vorislamischer Zeit die Sitten, Bräuche, Werte und Normen der verschiedenen arabischen Stämme bezeichnete, im Laufe der Formierung des Islams aber eine religiöse Bedeutung erhielt, indem er zur Kurzbezeichnung für die zu befolgende sunnat an-nabī, die „Handlungsweise des Propheten Muhammad (saw.), wurde.

Sure: Der Begriff Sure (arabisch سورة, DMG sūra, Plural suwar) bezeichnet die Kapitel des Korans, der heiligen Schrift des Islams.

Tadschwid: Die Lehre von der rituellen, sorgfältigen Rezitation des Koran als bedeutender Teildisziplin der Koranwissenschaften wird als Tadschwid (arabisch تجويد, tağwīd, ‚Verschönerung‘) bezeichnet. Sie befasst sich etwa mit der Normierung der Aussprache, der bei der Rezitation zu beachtenden Vortragsgeschwindigkeit, der korrekten Setzung von Pausen und mit den äußeren Rahmenbedingungen, die beim gottesdienstlichen Vortrag des Koran (تَرْتِيلُ / Tartīl) zu gelten haben.

Taqwa: Taqwā (arabisch تقوى, Taqwā ‚Gottesbewusstsein‘) ist ein Begriff aus dem Vokabular des Korans, der ein bestimmtes Frömmigkeitskonzept kennzeichnet und eine wichtige Rolle in der religiösen Kultur des Islams spielt.

Tarawih: Tarāwīh (arabisch تراويح, tarāwīh, beziehungsweise Salāt at-Tarāwīh) ist die arabische Bezeichnung für die islamischen Gebete, die von den Sunniten im Monat Ramadan täglich nach dem Nachtgebet (العشاء صلاة / ṣalāt al-'išā') vollzogen werden und einen wichtigen rituellen Bestandteil des Fastenmonats bilden. Über die täglichen Gebetseinheiten der Tarāwīh wird innerhalb des islamischen Monats Ramadan der gesamte Koran rezitiert. So ist jedem Muslim möglich, der am Tarāwīh-Gebet teilnimmt, den kompletten Koran innerhalb des Monats Ramadan zu hören. Tarāwīh ist die Pluralform des arabischen Worts tarwīḥa, was übersetzt "Erholung", "Erquickung" oder "Pause" bedeutet. Der Begriff verweist auf die Erholungsphasen zwischen den jeweiligen Gebetsabschnitten.

Tartil: Der arabische Begriff Tartil bedeutet sinngemäß "betonte Rezitation". Der Begriff selbst kommt im Heiligen Qur'an vor unter 73:4, wo darauf verwiesen wird, dass man den Heiligen Qur'an in einer geeigneten schönmelodischen bzw. betonten Art rezitieren soll.

Thamud: Die Thamūd (arabisch ثمود, Tamūd) sind ein arabisches Volk, das im Koran 26-mal Erwähnung findet; meist im Zusammenhang mit dem Volke der 'Ād, häufig in einer Reihe auch mit Hinweisen auf das Volk Lots. Sie bilden eine Reihe der Völker, die nicht auf die Mahnungen der Gesandten Gottes hören wollten. Es gibt Hinweise, dass dieses Volk aus Südarabien stammen könnte, aber ein großer Teil davon in den Norden zog und sich am Abhang des Berges Aslab bei Mada'in Salih ansiedelte.

Thronvers: Der Thronvers (arabisch آية الكرسي āyat al-kursī) ist ein Vers (255) aus der 2. Sure (البقرة al-Baqara) des Koran, benannt nach dem darin erwähnten Thron Gottes. Er dürfte wie der größte Teil der 2. Sure ca. im Jahre 624 entstanden sein. Im Ḥadīth wird zum einen die besondere Bedeutung des Thronverses als „Herrscher aller Verse des Korans“ herausgestellt, zum andern seine Schutzfunktion betont („Rezitiere ihn in deinem Haus, dann wird sich weder ein Satan noch sonst jemand anderes dir nähern“). Diese Schutzfunktion hat im Volksglauben weite Verbreitung gefunden, so dass sich der Vers häufig auch auf Amuletten findet.

Vers: siehe Aya

Yar hamuk Allah: Möge Allah dir gnädig sein.

Yunus: Yunus (arabisch يونس Yūnus, Yunus') ist die 10. Sure des Korans, sie enthält 109 Verse. Die Sure wird fast in ihrer Gesamtheit in die dritte mekkanische Periode (620–622) datiert. Ihr Titel bezieht sich auf den biblischen Propheten Jona, der in Vers 98 erwähnt wird.

Yusuf: Yūsuf oder Jussuf (arabisch يوسف Yūsuf, auch Youssef, Youssef, Yusef, Yossef oder Yosef) ist ein Prophet im Koran, der Heiligen Schrift des Islam. Die 12. Sure, welche 111 Verse enthält, trägt Yūsufs Namen. Die Figur entspricht dem Patriarchen Josef im jüdischen Tanach und in der christlichen Bibel und ist die arabische Variante dieses Namens. Der Hauptteil der koranischen Yusuf-Erzählung weist starke Ähnlichkeiten mit dem biblischen Text auf.

Zahnmiete: Die „Zahnmiete“ ist eine alte osmanische Tradition bei dem der Gastgeber seinen Gästen am Ende des gemeinsamen Abendessens (Iftar) eine Kleinigkeit überreicht. Die Kleinigkeit steht symbolisch für eine Art Schadensersatz für die Zähne der Gäste, die beim Essen „abgenutzt“ wurden.

Zakat al-Fitr: Zakāt al-fitr (arabisch زكاة الفطر, zakāt al-fīṭr) auch Fitrana ist ein Almosen, welches an Arme und Bedürftige am Ende des islamischen Fastenmonats Ramadan gegeben wird. Die Zakat al Fitr soll der Reinigung des Fastens und zum Ausgleich der Verfehlungen während des Ramadans dienen. Das arabische Wort Fitr hat die gleiche Bedeutung wie Iftar, das Fastenbrechen bedeutet, ebenso hat es die gleiche Wurzel und die Bedeutung Frühstück. Außerdem hat es ebenso eine gemeinsame Wurzel mit Fitra, welches den Zustand des Menschen direkt nach seiner Erschaffung beschreibt (im reinen Glauben an seinen Schöpfer). Der Betrag der Zakat al Fitr ist geringer als der der normalen Zakat.

Zakat: Die Zakāt (arabisch زكاة, Zakāh ‚Reinheit, Lauterkeit, Zuwachs‘) ist die für Muslime verpflichtende Abgabe eines bestimmten Anteils ihres Besitzes an Bedürftige und andere festgelegte Personengruppen. Sie bildet eine der fünf Säulen des Islams.



NOTIZEN

Lined notepad area with a red margin line on the left and light blue horizontal ruling.



NOTIZEN

Lined paper template with a red margin line on the left and blue horizontal ruling lines.



 **misugames**

© 2020
MiSu Games Verlag
Nathan-Kahn-Str. 13 b
51061 Köln
info@misugames.com
www.misugames.com

